



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Fasciculus Myrrhæ Dilectus Jesus Crucifixus, Per
Exhortationes & Meditationes de amarâ Salvatoris
passione ac morte evolutus seu explicitus ... Das ist:
Ermahn- und Betrachtungen vom bitteren Leyden ...**

Nagel, Bernhard Dietherich

[Münster], [1742]

Exhortatio 133. Dixit ergo eis iterum: pax vobis. Er sprach abermahl zu ihnen: der Friede sey mit euch. Jo. 20.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-51950](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-51950)

Nicht also mögen die Kinder ihrem lieben Vatter / da er auß einem blütigen Gefecht mit seinen Erb Feinden glücklich zurück gekehrt / glücklich wünschen / ihn umbhalsen / und Freuden-Thränen ihm schencken / wie die Jünger dem auferstandenen Jesu als ihrem liebreichsten Vatter den Sieg-Cranz und grüne Lorber flechten da er seht als Überwinder der Erb-Feinden / der Welt / des Todts und der Höllen im heitersten Angesicht her fürtritt.

Andächtige! wans ein so grosse Freud wäre Jesum zu sehen auff Erden / wie groß wird selbige seyn ihn in ewiger unaussprechlicher Glory sehen im Himmel / umgeben mit unzählbahr Millionen Engelen / allda in einem Wesen sehen und erkennen die noch zur Zeit unbegreifliche Verschiedenheit der Personnen des Vatters / Sohns und heiligen Geistes. Da wirds recht und besser heißen: bonum est nos hic esse. **Es ist gut!** daß wir hier seyn auß diesem Thabor. **Ja! ja!** wir werden alle uns erfreuen in der Anschauung Christi im Himmel bey Gesellschaft der Jünger Christi / wan wir alhie erstlich mit ihnen uns betrübet werden haben / in Betrachtung seines Leidens und Vielheit seiner Tormenten. *Si compatimur & conglorificabimur.* O machet doch im Monatlichen Mitleiden stehende Sodales, damit wir Jesum sehen / frölig vor ihm stehen. O schmerzhaftte unter dem Creuz stehende Mutter: gib ein reines Leben / sichere Reiß darneben / daß wir Jesum sehen / frölig vor ihm stehen. **Weh! ach weh!** wan auß uns einige seyn werden / von welchen der Prophet drohend sagt: videbunt, in quem transfixerunt. **Sie werden sehen / wenn sie gestochen haben.** Wan auß seinem Mund ein zweisehnidig Schwert und auß seinen Augen ein Feuer-Flamm gehen wird. **Weh dem / der ihn also sehen wird / Amen.**

Matt. 17

Rom. 8

Zach. 12

Ap. 1 & 2

Wan das Volk im weissen Norden / dem die Nacht halbjährig worden
 Jauchzet bey der Demmerung.
 Wie soll nicht der Jüngern-Schaare (da die Sonn kam noch so klare)
 Jauchzen für Verwunderung.

EXHORTATIO 133.

Dixit ergo eis iterum: pax vobis.

Er sprach abermahl zu ihnen: der Friede sey mit euch. Jo. 20.

Hristus / da er am 5. Oster Tag seinen Jüngeren erschienen / hat 2 mahl gesprochen: der Friede sey mit euch. Nemblich einmahl / als er seine Wunden noch nicht gezeiget / und einmahl / da er sie gezeiget hatte. Die Ursach hievon führet an der hochgelehrte Pater Franc.

Dom. 1
post pascha
n. VII.

Ephes. 2

Franc. Costerus als er sagt: zweyerley Art und Sorten von Frieden zu machen ist er kommen. Den ersten mit Gott und den Menschen. Den zweyten unter die Menschen allein / die er in Friede vereinigt / wie der Apostel herrlich und schön sagt: ipse est pax nostra, qui fecit utraque unum, & medium parietem maceriae solvens, inimicitias in carne sua legem mandatorum decretis evacuans, ut duos condat in semetipso in unum novum hominem &c.

“Er ist unser Fried / der auß beyden eins gemacht hat /
“und hat die Mittelwand des Unterschlags nemlich die
“Feindschafft / in seinem Fleisch aufgelöset / und das Gefäß
“der Gebott / durch feste Urtheilen hinweg geschaffet: auff
“daß er auß beyden in ihm selbst einen einhigen neuen Men-
“schen zuriichtet und Friede machet.

1. mo. 8

2. mo. 8

3. mo. 8

Die Feindschafft / wovon der Apostel meldet / daß Christus dieselbe aufgelöset / ware diejenige / welche ware zwischen die Juden und Heyden / und machte Christus von diesen zweyen ein Volck / eine Gemeinde / eine Kirch unter einem Haupt / welches Haupt er selbst war. Und hiedurch wird verstanden der Fried / welchen Christus unter die Menschen zu machen kommen ware. Was angehet den Frieden zwischen Gott und die Menschen / den Christus auch zu machen kommen ware / hiez zu dienet folgende Erläuterung. Im Krieg pflegen wir auß zweyerley Weiß Fried zu machen. Erstlich durch pacta oder Ubereinkommungen / wan die Partheyen durch sichere Conditionen und Clausalen im Vertrag treten. Zweytens mit oder durch Streit / worin eine Parthey die andere ganz und gar überwindet und unterwürffig machet. Wer ist unter uns / geliebte Sodalles, der nicht sehen könne / was gestalten der Fried zwischen Gott und die Menschen nicht durch Streit und Gebrauch materialischer Waffen / sondern durch Ubereinkommungen befestiget worden / da Christus der Mittler in gewesen. Dan der Zweytracht zwischen Gott und die Menschen ware dieser / daß Gott / der erzürnet ware / ein vollkommne Gnugthuung vom menschlichen Geschlecht forderte / welche Gnugthuung eines unendlichen Wehrts wäre / umb daß auch die beleidigte Majestät Gottes von einer unendlichen Würdigkeit. Diese Gnugthuung konte nicht geschehen / als nur durch das Leyden einer solchen Versohn / die von einer unendlichen Würdigkeit ware / ein welche Versohn unter die Menschen nicht zu finden gewesen. Welches Joannes bitterlich beweinet / sagend: nemo poterat neque in caelo neque in terra, neque sub terra aperire librum, neque

Apoc. 5

que respicere illum. Et ego flebam multum, quoniam nemo dignus inventus est aperire librum nec videre illum. Et unus de senioribus dixit ad me: ne fleveris; Ecce vicit Leo de tribu Juda, radix David aperire librum & solvere septem signacula ejus. "Keiner weder im Himel / weder auff Erden / weder unter der Erden konte das Buch auffthuen / noch dasselbige ansehen. Da weinete ich sehr / das niemand würdig befunden ward / das Buch auffzuthuen / und dasselbige anzusehen. Und einer von den ältesten sprach zu mir: weine nicht. Siehe / der Löwe vom Stammen Juda / die Wurzel Davids hat den Sica erhalten das Buch auffzuthuen und seine sieben Siegel auffzulösen.

Haymo der gelehrte und heilige Bischoff zu Halberstadt verstehet durch das Buch das alte und neue Testament und gang recht. Glossa ordinaria mit Dionysio, die Göttliche Anordnung des ahlingen Verlauffs und Zustands der Kirchen Gottes von der Zeit Christi und der Apostelen her bis zum Ende der Welt auch recht. Durch diß Buch mag auch gang wohl verstanden werden der von Ewigkeit her abgefasseten Schluß und decret der allerheiligsten Dreifaltigkeit von Erlösung des menschlichen Geschlechts in Fall der Adam sich gegen Göttlicher Majestät versündigen und seine Nachkömmlinge ins Verderben stürzen würde. Da dan ebenfals von Ewigkeit der Sohn Gottes sich zur satrsamen Gnugthuuna anerbotten: in capite libri scriptum est de me &c. Ich sprach: siehe ich komme. Im Anfang des Buchs ist von mir geschrieben / das ich deinen Willen verrichten soll mein Gott. Ich hab es auch aern gethan / und dein Gefäß ist mitten in meinem Herzen. Titius citirt hierüber den Englischen Lehrer 3. p. q. 3. art. 3.

ff. 39

Das durch den Löwen vom Stammen Juda und die Wurzel Davids Christus der wahre Messias verstanden werde / sagen einhelliglich alle Lehrer.

Christus nun oder Messias als Mitteler hat den accord zwischen die 2. Warthenen Gott und Menschen also gemacht: er bezahlte seinem Vatter der Menschen Schuld / bezahlte und gab so viel / als gefordert wurde / das ist sein Leyden / sein Blut und Todt / welche Ding eines unendlichen Wehrts waren wegen unendliche Würdigkeit seiner Versohn / als welche auch in allem der Versohn des Vatters gleich ware / und also leistete er dem

Vat-

fl. 129 **V**atter vollkommene Gnugthuung / besonders da er mehr Pein übertrug / als vor der Schuld nöthig ware. Copiola redemptio.

Zuvorn wurde gemeldet Andächtige / daß der Fried zwischen Gott und den Menschen nicht durch sichtbares Gefecht / Streit und Gebrauch materialischer Waffen gemacht worden / wie oft unter die Menschen geschicht. Wan mich aber recht bestinne / so ist auch der Fried zwischen Gott und die Menschen Fecht- und Streit-Weise geschehen und gemacht durch die Apostelen und Apostolische Männer welche Christus durch die Welt geschickt mit ihren Panzern / Schildten / Degen bewaffnet / von welchen Paulus zu den Ephesern am 6. Cap. meldet. In diesem Gefecht mußte grosse Macht und Kunst gebraucht werden / umb daß die Nationen so unterschiedlich / die Könige und Fürsten so mächtig / die Weltweisen so spitzfindig / die inwendige menschliche Passionen und Gegenstand so gewaltsam waren.

Die Wehr und Waffen aber umb Fried zwischen Gott und die Menschen zu machen / waren nicht Fleisch oder Leibliche / wie der Apostel auch sagt / sondern sie waren geistliche / nemlich diese: ein grosser Glaub / Wissenschaft göttlicher Dingen / allerhand Wunder- Zeichen / Gewalt über die Besessene und Teuffel / demüthige Gedult in den Widerwärtigkeiten / Beharrlichkeit in den Tugenden / festes Vertrauen und Lieb zu Gott. Diese waren die Waffen / welche Gott an seine Jünger gab / damit sie in der Welt Fried machten durch Vereinigung unterschiedlicher Nationen unter einem Ober-Haupt.

Fraget einer auß euch vielleicht / andächtige Sodales! auff welche Weise Christus an seine Jünger den Frieden gegeben / ob durch einen Kuß. So antworte ich / dieses sey ganz ungewis. Es kan jedoch seyn / umb daß es denen Hebräeren gewöhnlich den Gruß zu vermelden durch ein Kuß / oder Annäherung der Angesichter. Wans also ist / so ist der Kuß des Friedens geschehen auß dreyen Ursachen.

L. 4. in 1
Reg. 4
1 Reg. 10 Die erste ist / umb anzuzeigen / daß keiner einem anderen nützlich zum Frieden ziehen könne / der selbst kein Fried hat. Der H. Gregorius bemercket / daß der Prophet Samuel den jungen Saul erstlich geküßet / und hernach zum König in Israel gemacht: mit diesen Worten: unxit te Deus super hereditatem saam in principem. **G**ott der **H**err hat dich zum Fürsten gesalbet über sein Erbtheil. Damit wir lernen mögen / es müsse derjenig tugendsam seyn / der einen anderen tugendsam machen will. Höret den H. Kirchen- Lehrer: Deus primum olcu.

osculatur, quos ordinat & mittit dicens: vos amici mei estis, addendo: & posui vos ut eatis & fructum afferatis &c. Gott küsst erstlich/ die er ordnet/ weyhet und schicket/ sprechend: ihr seyd meine Freunde. Mit dem Zusatz/ und ich hab euch geseght/ auff daß ihr gehet und Früchte bringet.

Zweyte Ursach des Kusses vom Frieden ist/ damit Christus die Apostelen lehrete/ wie sie diesen Krieg oder Streit anfangen solten/ nemlich den Völkern wohin sie kamen/ den Frieden anbieten in der Güte/ erstlich ohne Waffen/ wo sie aber den Frieden anzunehmen sich weigerten/ die Waffen der Bestrafung zu ergreifen/ obsecra, increpa, Bittte und Straffe. Es hatte Gott vorzeiten denen Kindern von Israël befohlen/ sie solten denen Städten so sie mit dem Gefecht erobern würden/ zuerst den Frieden anbietten. Gleich wie ein gleiches Christus denen Jüngeren hiesse: wan ihr in ein Haus kommet/ sagt zuerst: Fried sey diesem Haus/ wird allda ein Kind des Friedens seyn/ drauff wird euer Fried ruhen. Wo nicht/ excutite pulverem, werffet den Staub von euren Füßen ab.

Deut. 20

Matt. 10

Marc. 6

Die dritte Ursach des Frieden-Kusses ist/ umb zu erinnern/ daß das Amt der Apostelen und Priesteren sey/ Fried machen/ alle Zweytracht stillen/ wie Paulus auß den Iſai anziehet: quam speciosi pedes Evangelizantium pacem &c. wie schöne sind die Füße derjenigen die den Frieden verkündigen/ und verkündigen Gutes. Sie sollen aber Fried machen umb und mit dreyfacher Ampts-Vertretung.

Rom. 10

Das erste Amt ist das Amt der H. Messe/ worin dasjenige Opfer verrichtet wird/ womit der Fried zwischen Gott und dem Menschen gemacht wird. Das zweyte Amt oder Werck ist/ die H. Sacramenten aufzutheilen/ besonders der H. Suß/ wodurch der innerlicher Fried mit unserm Gewissen hergestellt wird. Das dritte Amt oder Werck ist/ das Wort Gottes verkündigen/ wodurch die Priester die Christen-Volck in Fried und Einigkeit halten/ indem sie die Sünde/ woher der Krieg zwischen die Vürgere entsethet/ bestraffen.

Wohlan andächtige Sodales! laß uns den duffer- und innerlichen Frieden halten/ mit Gott/ mit uns/ und mit unserm Nächsten/ & Deus pacis erit vobiscum, so wird der Gott des Friedens mit euch seyn/ jetzt/ und in Ewigkeit/ Amen.

2 Cor. 3

Hoffnung/ Lieb/ Beharrlichkeit
 Gedult in Widerwärtigkeit
 Seynd der Jünger Waffen/
 Womit sie recht nach ein Gefecht
 Den Frieden traffen.

EX-

xx